



Der Ehrenfriedhof am Nordufer des Maschsees

Auf diesem Gräberfeld ruhen 386 Zwangsarbeiter aus ganz Europa. Sie wurden gegen Ende des Zweiten Weltkrieges in Hannover ermordet. Unter ihnen befanden sich 154 Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion, die bei einer Massenerschießung am 6. April 1945 – vier Tage vor der Befreiung Hannovers – auf dem Stadtfriedhof Seelhorst getötet wurden.

Die geschmückten Gräber auf dem Ehrenfriedhof am Maschsee im Mai 1945, im Hintergrund das Neue Rathaus.

Quelle: RGASPI, Moskau, Bestand 117, Findbuch 1, Nr. 2090. Mit Unterstützung durch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

Украшенные цветами могилы на братском кладбище на Машзее, май 1945г., на заднем плане – Новая городская ратуша.

Источник: РГАСПИ, Москва, Ф.117, Д. 1, №2090. При поддержке Фонда памятников Нижней Саксонии.

Zwangsarbeit in Hannover

In dem von Deutschland verursachten Zweiten Weltkrieg (1939 bis 1945) wurden Zwangsarbeiter auch nach Hannover zum Arbeitseinsatz verschleppt. Im Stadtbereich gab es mehr als 500 Lager für über 60.000 Zwangsarbeiter, die vorwiegend in der Rüstungsindustrie arbeiten mussten. Zudem existierten in Hannover von 1943 bis 1945 sieben Außenlager des bei Hamburg gelegenen Konzentrationslagers Neuengamme. Sie befanden sich in Ahlem, Langenhagen, Limmer, Misburg, Mühlenberg und Stöcken. Mehrere Tausend KZ-Häftlinge arbeiteten und lebten dort unter menschenunwürdigen Bedingungen.

Das Verbrechen und die Opfer

Zwangsarbeiter waren der Willkür des nationalsozialistischen Regimes ausgesetzt. Wegen angeblicher „Vergehen“ mussten sie die ganze Härte der Strafverfolgung erleiden. So starben etliche Zwangsarbeiter im Polizeiersatzgefängnis in Hannover-Ahlem vor allem an den Folgen von Folter und Entkräftung. Auf dem Gelände in Ahlem fanden auch zahlreiche Hinrichtungen von Häftlingen durch Mitarbeiter der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) statt. Am 6. April 1945 wurde eine Gruppe Häftlinge aus Ahlem durch Hannover zum Stadtfriedhof Seelhorst getrieben. Sie stammten überwiegend aus dem kurz zuvor aufgelösten Arbeitserziehungslager Lahde bei Minden, das der Gestapo unterstand. In diesem strafverschärfenden AEL war die Sterblichkeitsrate sehr hoch, Häftlinge wurden gefoltert und ermordet. Auf dem Todesmarsch durch die Stadt konnten mehrere Gefangene den bewaffneten Bewachern entkommen. Während der darauf folgenden Erschießungen auf dem

Friedhof Seelhorst gelang Peter Palnikow die Flucht. Die übrigen Häftlinge mussten sich in Vierergruppen an das von ihnen selbst ausgehobene Massengrab stellen und wurden durch Angehörige der Gestapo mit gezielter Kopfschüssen ermordet. Nach der Befreiung Hannovers am 10. April 1945 informierte der Augenzeuge Peter Palnikow die Alliierten über die Erschießungen auf dem Stadtfriedhof Seelhorst. Am 2. Mai 1945 ordneten Briten und Amerikaner die Exhumierung dieser Toten und ihre würdevolle Bestattung am Nordufer des Maschsees an. Nur wenige Personen konnten identifiziert werden:

Nadja Podmogilnaja
Nicolai Belozenko
Iwan Burba
Michael Masuskewiz
Iwan Sauszuk
Wassili Sednew

Weitere 232 Zwangsarbeiter wurden ebenfalls am 2. und 3. Mai 1945 exhumiert und auf diesem Gräberfeld beigesetzt. Auf dem Stadtfriedhof Seelhorst erinnert am Tatort eine Gedenkstele unter anderem an die Opfer der Erschießung.

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Братское кладбище на Машзее

Здесь покоятся 386 военнопленных и депортированных со всей Европы, погибших в конце Второй мировой войны в Ганновере. Среди них 154 человека из бывшего Советского Союза, убитых при массовом расстреле на городском кладбище Зеельхорст 6 апреля 1945 года – за 4 дня до освобождения Ганновера.

Принудительная работа военнопленных в Ганновере

Во время Второй мировой войны 1939–1945гг., развязанной нацистской Германией, и в Ганновере применялся труд депортированных и военнопленных. В городе и регионе существовало более 500 лагерей для 60.000 таких работников, занятых преимущественно в военно-промышленном производстве. С 1943 по 1945гг. в Ганновере было семь концлагерей – отделений гамбургского концлагеря Нойенгамме, расположенных в Аламе, Лангенхагене, Лиммере, Мисбурге, Мюлленберге и Штокене. Тысячи узников концлагерей работали и «существовали» в нечеловеческих условиях.

Преступление и его жертвы

Военнопленные были заложниками нацистского режима. Часто за мнимые «проступки» они несли тяжелые наказания. Так, много узников погибло вследствие побоев и потери сил в отделении полицейской тюрьмы Ганновер–Алем. Здесь же на территории тюрьмы гестаповцы проводили многочисленные казни.

6 апреля 1945г. группу узников прогнали из Аламе через центр Ганновера к кладбищу Зеельхорст. Большею частью это были узники, пригнанные из недавно расформированного лагеря строгого режима Ладэ (Минден). В этом подведомственном Гестапо лагере особой III категории узники подвергались пыткам и истязаниям, от которых погибали. По пути марша смерти нескольким узникам удалось бежать от вооруженной охраны. Во время расстрела на кладбище Зеельхорст удалось бежать Петру Пальникову. Остальные узники были жестоко расстреляны гестаповцами выстрелами в голову в упор, стоя группами по четыре человека, лицом к выкопанной ими же самими общей могиле.

После освобождения Ганновера 10 апреля 1945г. Петр Пальников рассказал военным властям союзников о расстреле на кладбище Зеельхорст. 2 мая 1945г. военная комендатура города организовала эксгумацию погибших и их достойное перезахоронение на северном берегу Машзее. Только несколько человек были опознаны:

Надежда Подмогиляная
Николай Белозенко
Иван Бурба
Михаил Масускевич
Иван Заусчук
Василий Седнев

2 и 3 мая 1945г. на кладбище Зеельхорст было эксгумировано еще 232 погибших. Они также перезахоронены на этом братском кладбище. На кладбище Зеельхорст на месте страшных событий памяти жертв расстрела и всех погибших установлена мемориальная стела.

Ганновер – столица Нижней Саксонии
Обер-бургомистр



Unter den 154 erschossenen Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion befand sich auch eine junge Frau: Nadja Podmogilnaja.

Quelle: Stadtarchiv Hannover

Надежда Подмогиляная – единственная женщина среди расстрелянных 154 советских граждан.

Источник: Городской архив Ганновера.



Pjotr Palnikow konnte der Erschießung auf dem Stadtfriedhof Seelhorst entkommen.

Quelle: RGASPI, Moskau, Bestand 117, Findbuch 1, Nr. 2090. Mit Unterstützung durch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

Петр Пальников, спасшийся от расстрела на кладбище Зеельхорст.

Источник: РГАСПИ, Москва, Ф.117, Д. 1, №2090. При поддержке Фонда памятников Нижней Саксонии.



Einweihung des mit einem Sowjetstern bekrönten Mahnmals am 16. Oktober 1945.

Quelle: Stadthaus Hannover, HR 13, Nr. 730 (Zeitungsausschnitt).

Torжественное открытие памятника 16 октября 1945 г. Памятник венчает советская пятиконечная звезда.

Источник: Городской архив г.Ганновера, HR 13, Nr. 730 (фото из газеты).

Ein Mahnmal für den Ehrenfriedhof

Die ermordeten KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion und zahlreichen europäischen Ländern fanden auf Anweisung der britischen Militärregierung am Maschsee-Nordufer in Sichtweite des Neuen Rathauses eine würdige Ruhestätte.

Die am 6. April 1945 auf dem Seelhorster Friedhof erschossenen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion waren die erste identifizierte Opfergruppe.

Der Sowjetische Stab für die Repatriierung erhielt wohl deshalb die Zuständigkeit für die Gestaltung des Mahnmals. Er entschied, repräsentativen schwedischen Granit und schlesischen Stein für den Untersockel sowie Marmor für die Figur des Soldaten zu verwenden. Die britische Militärregierung und der Sowjetische Stab beschlossen gemeinsam die Inschrift. Der deutsche Text wurde auf der linken Tafel mahnd hervorgehoben. Das in der Inschrift genannte Datum beruht auf einem Irrtum. Historiker ermittelten Anfang der 1980er Jahre den 6. April 1945 als Tag des Verbrechens.

Die Stadt trug die Kosten für den Gedenkstein und die gärtnerische Gestaltung des Friedhofs. Am 16. Oktober 1945 fand die feierliche Einweihung statt.

Künstler und Werk

Mykola Muchin-Koloda (*24. Mai 1916 in Zaitseve, Ukraine; † 8. Mai 1962 in Philadelphia, USA) studierte an Kunstinstituten in Charkiw, Odessa, Kiew und lehrte später Bildhauerei an der Kunstschule in Lwiw (Lemberg). 1949 emigrierte er über ein Displaced Persons Camp in München in die USA. Stilistisch ist sein Werk der Gegenständlichkeit verpflichtet und an traditioneller religiöser Symbolik orientiert.

Im Sommer 1945 gestaltete Muchin im sowjetischen Auftrag drei Mahnmale für Kriegsgräberstätten, in deren Mittelpunkt je eine aus Marmor gearbeitete Figur stand: Für Oerbke schuf er die Gestalt eines Sterbenden, für Hannover einen trauernden Soldaten und für Bergen-Belsen/Hörsten ein weinendes Mädchen. Muchins Darstellung kommt ohne heroisierende Formensprache aus – für sowjetische Mahnmale ungewöhnlich. Die Figur des Soldaten ruht auf einer Stele in Kreuzesform. Ein kleiner Baumstamm treibt neue Blätter – Zeichen der Hoffnung.

Masha Archer, geb. Muchin, Tochter des Künstlers, erläutert: „Der Soldat beugt den Kopf in Trauer, aber er wacht mit Stärke und ruhiger Tatkraft. Das Mädchen ist das Symbol der Heimat, der Verhungerte (...) verkörpert die Ängste und Qualen des Krieges, sein wahres Ausmaß.“

Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Die britische Militärregierung sprach 1945 vom „Denkmal für den Maschsee-Friedhof“, der Sowjetische Stab vom „Friedhof der Sowjet-Bürger“, die Stadtverwaltung von „Russengräbern“ und „Russendenkmal“.

In der Zeit der Ost-West-Konfrontation (Kalter Krieg und Antikommunismus) kam es zu zahlreichen Beschädigungen des Mahnmals. So wurde 1947 der Kopf des Halbreliefs abgeschlagen, in den frühen 1950er Jahren der Sowjetstern unter ungeklärten Umständen entfernt, 1979 und 1987 Sprengstoffanschläge verübt sowie 1980 das Mahnmal mit Farbe übergossen.

Die Gestaltung der Kriegsgräberstätte änderte sich im Laufe der Jahrzehnte von einer Einzelgrabkennzeichnung über eine dreireihige Rosenbeetbepflanzung hin zu einer parkähnlichen Rasenfläche. Im Jahr 2009 wurden die Grabreihen erneut sichtbar gemacht, um den Friedhofscharakter wieder hervorzuheben.

Seit 1979 pflegt die IG Metall-Jugend die Anlage und initiiert regelmäßige Veranstaltungen zur Erinnerung an die Opfer aller Nationen. In jüngster Zeit übernahmen Schülerinnen und Schüler zweier hannoverscher Schulen eine Patenschaft. Durch dieses Engagement wurde der Ehrenfriedhof als Gedenkstätte wahrgenommen. Mahnmal und Friedhof rückten wieder stärker in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger.

Die Landeshauptstadt Hannover, 2010
Der Oberbürgermeister

Denkmal für den Gedenkstättenrat

Погибшие узники концлагерей, подневольные работники и военнопленные из Советского Союза и других европейских стран были по распоряжению британских военных властей достойно перезахоронены на северном берегу Машзее – на том месте, откуда была видна Новая Ратуша.

Первой группой жертв, которую удалось идентифицировать, были советские военнопленные, расстрелянные 6 апреля 1945 г. на городском кладбище Зеельхорст. Видимо поэтому проектирование и возведение памятника было поручено Советскому штабу по репатриации. Штаб решил использовать шведский гранит и силезский камень для нижнего цоколя памятника; фигура солдата должна была быть выполнена из мрамора. Надпись на памятнике была составлена совместно с британскими военными властями. Текст на немецком языке на доске слева было решено выделить особо как напоминание и предостережение.

Дата, указанная в тексте – ошибочная. В начале 1980-х гг. историками была установлена точная дата расстрела – 6 апреля 1945 г. Городские власти г.Ганновера оплатили памятник и садово-парковое оформление кладбища. Его торжественное открытие состоялось 16 октября 1945 г.

Скульптор и его произведения

Микола Иванович Мухин-Колода (*24 мая 1916 г./с. Зайцево, Украина; † 8 мая 1962 г. Филадельфия, США) получил художественное образование в Харькове, Одессе и Киеве. Позднее он преподавал скульптуру в Художественно-промышленной школе г. Львова (Лемберга). В 1949 г. он эмигрировал в США из лагеря для перемещенных лиц в г.Мюнхене. Его произведения в духе реализма стилистически ориентированы на традиционную религиозную символику.

Летом 1945 г. по заказу Советского штаба по репатриации Мухин выполнил три памятника для военных кладбищ, центральными элементами которых являются фигуры из мрамора. На кладбище в местечке Ербке это фигура доходяги, в Ганновере – скорбящего солдата, а на кладбище в Берген-Бельзене / Хёрстене – плачущей девушки. Фигуры Мухина избегают героизации, что не характерно для советских памятников. Так, фигура солдата размещена на стеле, выполненной в форме креста. Ствол дерева выпускает свежие листья – символ надежды.

Маша Арчер, урожд. Мухина – дочь скульптора, поясняет: «Солдат склоняет голову в трауре, но он полон сил и спокойной энергии. Девушка – это символ Родины, а доходяга (...) – олицетворение тех страхов и мучений, которые несет с собой война – таково её настоящее лицо.»

Общественное восприятие

Британские военные власти в 1945 г. употребляли обозначение «Памятник на кладбище у Машзее», Советский штаб по репатриации – «Кладбище советских граждан», а городские власти – «Русские могилы» и «Русский памятник».

Во времена противостояния Востока и Запада (холодной войны и антикоммунизма) памятник был неоднократно поврежден. Так, в 1947 г. у фигуры солдата на барельефе была отбита голова, а в первой половине 1950-х гг. исчезла советская пятиконечная звезда. В 1979 и 1987 гг. памятник пытались взорвать, а в 1980 г. он был облит краской.

Оформление военного захоронения менялось с течением времени: сначала это были отдельные могилы, позднее на трех рядах клумб были посажены кусты роз, а еще позже возник садово-парковый газон. Чтобы вернуть кладбищу соответствующий вид, в 2009 г. на нем были вновь выделены ряды могил.

В 1979 г. молодежное отделение Профсоюза металлургов взяло шефство над памятником и регулярно организует здесь различные мероприятия, посвященные памяти жертв всех национальностей. Кроме того, сейчас над памятником шефствуют школьники двух ганноверских школ. Благодаря их деятельности мемориальное кладбище в настоящее время нередко воспринимается как мемориальный комплекс и занимает все более значимое место в сознании граждан.

Столица земли Нижняя Саксония г.Ганновер, 2010 г.
Обер-бургомистр



Feierliche Erinnerung am 8. Mai 2009 mit Schülerinnen und Schülern aus Mordowien/Russland und der Heinrich-Heine-Schule/Hannover.

Foto: Mikhail Yasnev, 2009.

День памяти - 8 мая 2009 г. с участием школьников из Республики Мордовия (Российская Федерация) и ганноверской школы им. Генриха Гейне.

Фото: Михаил Яснев, 2009 г.

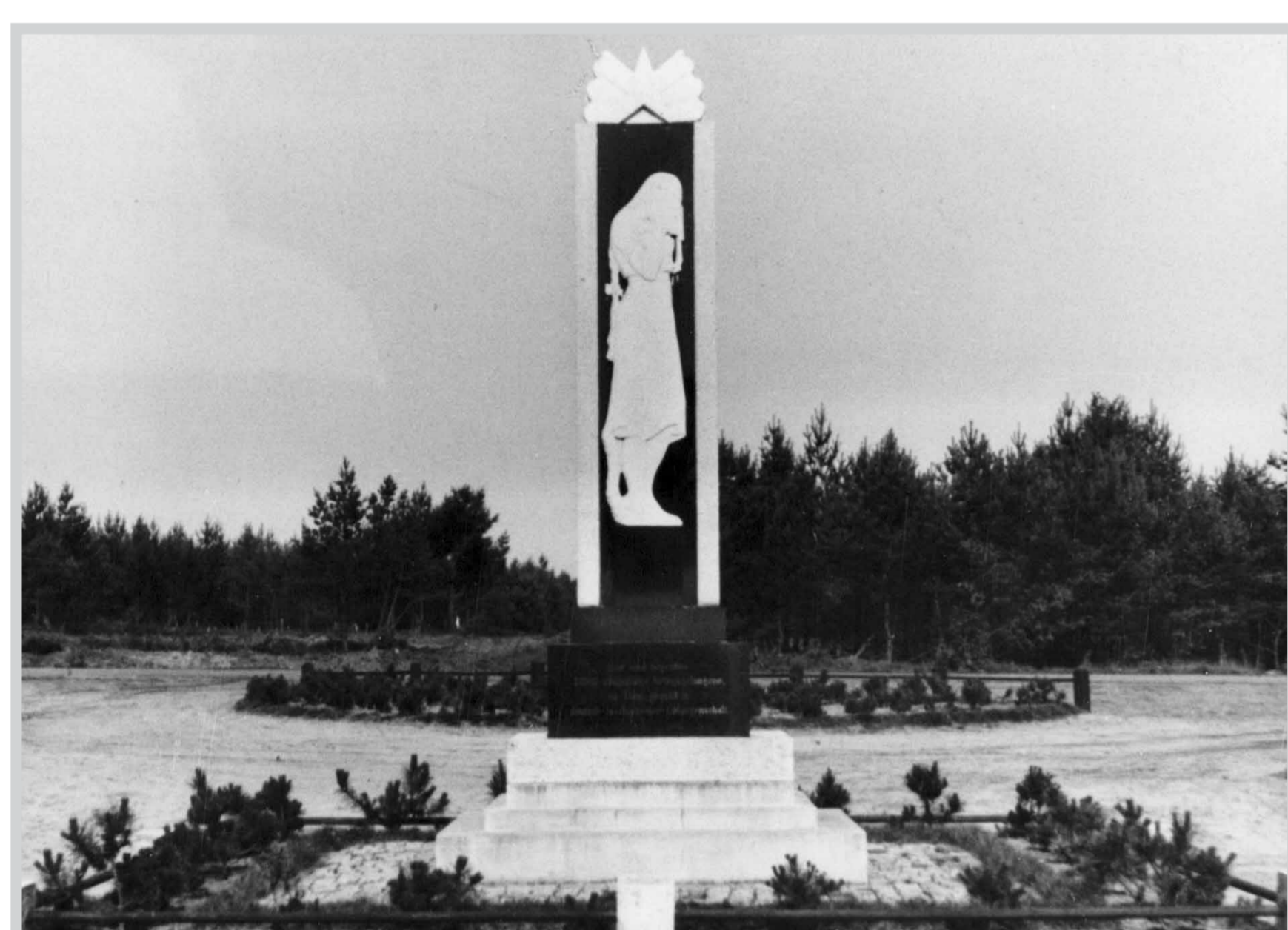


Zeichnung Muchins für das am 3. Juli 1945 eingeweihte Mahnmal auf dem sowjetischen Kriegsgefangenenfriedhof Oerbke.

Quelle: GARF, F. 9526, op. 2, Akte Nr. 36, [Blatt 17].

Набросок памятника на кладбище советских военнопленных в Ербке, выполненный скульптором Мухиным. Памятник был открыт 3 июля 1945 г.

Источник: GARF, Ф. 9526, оп. 2, д. 36, лист 17.



Sowjetisches Mahnmal auf dem Friedhof des Kriegsgefangenenlagers Bergen-Belsen, ca. 1947.

Quelle: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten/ Dokumentationsstelle Celle.

Советский памятник на кладбище лагеря военнопленных Берген-Бельзен, 1947.

Источник: Фонд Нижнесаксонские мемориалы / Документационный центр Целле.



Denkmal Maschsee-Nordufer (Ausschnitt), 1947

Quelle: Stadthaus Hannover. HG Beheft 2005.

Памятник на Машзее (фрагмент), 1947

Источник: Городской архив Ганновера. HG Beheft 2005

Diese Geschichts- und Erinnerungstafel entstand im Rahmen eines Schulprojektes der St. Ursula-Schule Hannover, in Kooperation mit: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Bildung und Qualifizierung, Verein Gegen das Vergessen/NS-Zwangsarbeit e.V., Volga Int.

Wir danken der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten für die inhaltliche Beratung und der Sparkasse Hannover für die finanzielle Unterstützung.

Weitere Informationen unter:

www.volksbund-niedersachsen.de · www.erinnerungundzukunft.de

Эта мемориальная доска установлена в рамках совместного проекта учащихся ганноверской школы им. Святой Урсулы с: Народным Союзом Германии по уходу за военными могилами, городом Ганновер – комитет образования и квалификации, союзом «Gegen das Vergessen/NS-Zwangsarbeit e.V.» и «Volga Int.».

Выражаем благодарность Фонду памятников Нижней Саксонии/ архив Целле за информационное обеспечение, а также городскому банку Sparkasse Hannover за финансовую поддержку проекта.

Подробная информация:

www.volksbund-niedersachsen.de · www.erinnerungundzukunft.de